



Stuve

Studierendenvertretung der
Universität Erlangen-Nürnberg



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

Positionspapier des Studentischen Konvents

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

03. Juni 2019

1 Positionspapier zur Inklusion an der FAU

2 Einleitung

3 Inklusion ist ein vielschichtiges Thema, dass besonders an der FAU noch in größerem Ausmaß
4 angegangen werden muss. Dabei soll dieses Papier helfen

5 Positionen

6 Zwar hat die FAU einen Behindertenbeauftragten, jedoch fordert der studentische Konvent in
7 mehreren Bereichen Verbesserungen:

- 8 1. Erhöhung der personellen Ressourcen zur Schaffung einer zweiten Beauftragten-stelle,
9 um die Betreuungsmöglichkeiten zu erhöhen (Bei der Stellenbesetzung soll auf Diversität
10 geachtet werden.)
- 11 2. Angebot von freiwilligen Workshops zum Thema Berufseinstieg mit Handicap.
- 12 3. Angebot von freiwilligen Workshops zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Menschen
13 mit gesundheitlicher Beeinträchtigung im universitären Kontext. Dabei sollte auch ein
14 Augenmerk darauf gelegt werden, die Betroffenen zu ermutigen, sich bei Problemen zu
15 melden.

- 16 4. Flächendeckende Einplanung von behindertengerechten Toiletten in Neubauten.
- 17 5. Schaffung von behindertengerechten Zugangsmöglichkeiten zu allen Veranstaltungsräumen.
18 Dies bedeutet unter anderem freien Zugang zu Aufzügen und notfalls die Verlegung von
19 Veranstaltungen, falls Personen gerne teilnehmen würden, aber wegen fehlender Zugangs-
20 möglichkeit nicht teilnehmen können.
- 21 6. Anwerben von Studierenden mit Behinderung an die FAU, z.B. durch spezielle Flyer.
- 22 7. Bessere Angebote für Studierende mit Seh- und Hörschädigung, z.B. spezielle Studienmate-
23 rialien oder eine deutschlandweite digitale für Betroffene einfach zugängliche Fachbücherei.
- 24 8. Spezielle Schulungen der Zuständigen Ansprechpersonen zu spezifischen Gruppen von
25 Einschränkungen, wie z.B. psychische Erkrankungen
- 26 9. In Hörsälen sollen Höranlagen (FM-Übertragungs-, Infrarot-, Induktions- und Ring-
27 Schleifenanlagen) installiert werden.
- 28 10. Es sollen visualisierte Vorlesungen und Stethoskope für Hörbehinderte eingesetzt werden.
- 29 11. Schaffung von Hilfe zur Orientierung auf dem Campus. Auch ertastbare Lagepläne, Automa-
30 ten mit Sprachausgabe oder die Beschilderung in Blindenschrift. Weiterhin Vereinfachung
31 des Zugangs zu Fachliteratur in Blindenschrift.

32 **Begründung**

33 Ein Studium in Deutschland sollte mit jeder Art von psychischer und physischer Einschränkung
34 oder Behinderung unter Berücksichtigung der Vergleichbarkeit und Begabungen, sowie Neigungen
35 der Studierenden möglich sein. Der Konvent ist der Ansicht, dass die FAU dabei Vorreiterin
36 sein soll. Die obigen Maßnahmen entstammen den Vorschlägen Betroffener.